

1. Familienkonzert

Ferdinand, der Stier

Der Kinderbuch-Klassiker aus dem Jahr 1936 über den friedfertigen Stier Ferdinand, der so gar nicht als Attraktion in der Stierkampfarena taugt, wird in unserem Konzert auf ungeahnte Weise lebendig. Für die Musik haben wir den renommierten Berliner Komponisten Andreas Kersting gewonnen, der bei Exponenten der Avantgarde wie Georg Friedrich Haas, Helmut Lachenmann und Pascal Dusapin studiert oder Meisterkurse absolviert hat. In seinem vielfältigen Schaffen ist Kersting sowohl mit autonomen Werken für den Konzertsaal wie mit Arbeiten für Theater und Film hervorgetreten. Die szenische Umsetzung des Stücks wird in bewährter Weise vom Kinder- und Jugendtheater KJT gestaltet.



Banka Lammert
Schauspielerin



Andreas Ksienzyk
Schauspieler



Andreas Kersting
Musik



Koji Ishizaka
Dirigat

So, 16. 02. 2025
10.15 und 12.00 Uhr
Konzerthaus Dortmund

Andreas Ksienzyk
Schauspieler
Banka Lammert
Schauspielerin
Dortmunder Philharmoniker
Koji Ishizaka
Dirigat

Vorschau

3. Sitzkissenkonzert

Jari und Jolli auf dem Holzweg

Sa, 29.03.2025, 10.15 und 12.00 Uhr
Opernfoyer

Weitere Vorstellungen im Opernfoyer
So, 30.03.2025, 10.15 Uhr und 12.00 Uhr
Di, 01.04.2025, Mi, 02.04.2025 und
Do, 03.04.2025, jeweils 9.30 und 11.00 Uhr

Sitzkissen-
konzerte
2024/25

Karten zu verschiede-
nen Vorstellungen
wieder erhältlich!

2. Familienkonzert

Papa Haydns kleine Tierschau oder: Wie klingt eine Giraffe?

So, 29.06.2025, 10.15 Uhr und 12.00 Uhr
Konzerthaus Dortmund

Ein Musiktheaterstück für Kinder von Jörg Schade
und Franz-Georg Stähling

Impressum

Theater Dortmund Spielzeit 2024/2025
Geschäftsführender Direktor:

Tobias Ehinger

Generalmusikdirektor: Gabriel Feltz

Texte und Redaktion: Dr. Volker Rülke

Gestaltung: Mohr Design

Fotos: Sophia Hegewald (Umschlag),

Privat (Andreas Kersting), Birgit Hupfeld

(Bianka Lammert, Andreas Ksienzyk),

Martin Ciupka (Koji Ishizaka)

Illustration: Robert Nippoldt

Druck: Scholz-Druck und Medien-

service, Dortmund

Gefördert durch

Sparkasse Dortmund, Theater- und Kon-
zertfreunde Dortmund e.V., Ministerium
für Kultur und Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen, Konzerthaus
Dortmund, Orchesterzentrum|NRW,
WDR 3 Kulturpartnerschaft
Redaktionsschluss: 10. 02. 2025



[facebook.com/dortmunder-
philharmoniker](https://facebook.com/dortmunder-philharmoniker)

[instagram.com/dortmunder-
philharmoniker](https://instagram.com/dortmunder-philharmoniker)

www.threads.net/@theaterdortmund
theaterdortmund.bsky.social

[youtube.com/dortmunder-
philharmoniker](https://youtube.com/dortmunder-philharmoniker)

Ticket-Hotline
0231/50 27 222



Expedition Klassik 2024/25

1. Familienkonzert

Ferdinand, der Stier



Dortmunder
Philharmoniker

Heute im Konzert

Ferdinand, der Stier

Andreas Kersting

Ferdinand, der Stier

- I. Es war einmal in Spanien
- II. Ferdinand
- III. Junge Stiere I
- IV. Mutter
- V. Junge Stiere II
- VI. Ferdinand von Ankunft der fünf Männer
- VII. Fünf Männer
- VIII. Junge Stiere III
- IX. Hummel
- X. Ferdinand wird nach Madrid gebracht
- XI. Arena I
- XII. Frauen und Blumen
- XIII. Banderilleros
- XIV. Picadores
- XV. Matador
- XVI. Arena II
- XVII. Ferdinand wird nach Hause gebracht

Ein Kompositionsauftrag der Dortmunder Philharmoniker

1. Familienkonzert

Ferdinand, der Stier

Interview mit Andreas Kersting

Lieber Andreas Kersting, worum geht es in „Ferdinand, der Stier“ überhaupt?

Das ist eine sehr schöne kleine Geschichte über einen Stier, der einfach ein bisschen anders ist als andere junge Stiere und keine Lust zum Raufen oder Kämpfen hat. Als dann Leute aus der großen Stadt Madrid auf der Suche nach Kampfstieren für die Arena kommen, wird Ferdinand von einem Insekt gestochen. Das macht ihn fuchsteufelwild. Natürlich wählen ihn die Leute aus Madrid sogleich als Kampfstier aus. In der großen Arena können sich die Toreros aber so viel Mühe geben, wie sie wollen, Ferdinand bleibt friedlich und darf wieder nach Hause zurück. Eigentlich ist das ein sehr lustiges Buch, aber darunter liegt doch eine tiefere Botschaft, die sehr gut in unsere Zeit passt: dass man nicht kämpfen muss.

Ist ihre Musik dann auch lustig?

Ja und Nein. Die Geschichte ist vielfältig und so gibt es eine ganze Bandbreite von Gefühlen, mitreißende, wilde, absurde und einige traurige Stellen – und natürlich lustige Momente.

Macht es eigentlich Spaß, so ein Stück zu komponieren?

Ja, total. Ich muss zugeben, das macht sogar gigantischen Spaß. Wenn man komponiert, dann möchte man normalerweise etwas ganz Neues machen. Da es aber schon so sehr, sehr viel Musik gibt, muss man sich hinterher meistens sagen, dass das, was man da geschrieben hat, so ähnlich schon einmal da war. Das ist ein dauernder Kampf, die Musik quasi neu zu erfinden. Wenn man aber so eine Geschichte bekommt für ein Familienkonzert, dann kann man einfach loslegen und auch an Bekanntes und Bewährtes anknüpfen. In gewisser Weise ist das sehr befreiend.

